



Integriertes Klimaschutzkonzept Voerde

Workshop „Klimagerechtes Sanieren und Bauen“ am 19.03.2015

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.15 Uhr

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

1. Herr Limke begrüßt die zahlreich erschienen Teilnehmer. Herr Brieden-Segler (e&u) stellt die Tagesordnung vor. Anschließend gibt Herr Brieden-Segler eine Einführung in die Vorgehensweise des integrierten Klimaschutzkonzeptes sowie die CO₂-Bilanz für Voerde (siehe Präsentation).
2. Anschließend stellt Herr Seydel die städtebauliche Entwicklung der Stadt Voerde vor. Im Gegensatz zu den weiteren Ortsteilen, die aus älteren Dörfern hervorgegangen sind, ist der Stadtteil Voerde im Wesentlichen eine Neuentwicklung nach 1945. Insbesondere werden verschiedene Siedlungstypen in den Ortsteilen vorgestellt. Neubau wird angesichts tendenziell rückläufiger Bevölkerungszahlen nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.
3. Herr Brieden-Segler stellt die derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen zur energetischen Gebäudesanierung vor. Ziel der Bundesregierung ist ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand bis 2050. Er erläutert zudem verschiedene Sanierungsvarianten sowie die derzeitige Fördersituation (vergleiche Präsentation).
Herr Limke stellt vor, wie in einem älteren Baugebiet in Spellen durch eine rollierende Sanierung Gebäude unter Einbeziehung der Bewohner baulich saniert werden sollen. Außerdem stellte Herr Leuthäuser (Wohnbau Dinslaken GmbH) die bisherigen Sanierungen der Wohnbau Dinslaken dar. Derzeit sind ca. 75 % aller Gebäude bereits saniert. Zudem sind fast alle Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen.
Die anwesenden Energieberater stellen die Resonanz bezüglich Beratungsnachfrage in Voerde dar. Beratung erfolgt derzeit auf individuelle Nachfrage.
4. Danach startet eine aktive Arbeitsphase, in der die Teilnehmer des Workshops zu drei unterschiedlichen Themenschwerpunkten Ideen einbringen:
 - Beratung/Motivation
 - Sanierung – wann und warum?
 - Standards bei Sanierung.Gewünscht sind einerseits Hinweise zu Hemmnissen, zum anderen soll angegeben werden, wie energetische Sanierung in Voerde vorangebracht werden kann. Folgende Ideen wurden eingebracht bzw. in der anschließenden Diskussion ergänzt:

Thema	Hemmnisse	Handlungsoptionen
Standards bei Sanierungen	<ul style="list-style-type: none"> - Angst vor Schimmel und Bauschäden nach der Sanierung - Sanierung zu teuer - Verwirrung: Welcher Standard ist angemessen? (EnEV / KfW) - Verunsicherung durch die widersprüchliche Berichterstattung der Medien - Einzelmaßnahmen bleiben ohne Effekt, aber Komplettisanierung zu teuer - Befürchtung vor Aktionismus: „viel“ hilft nicht immer viel 	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierete Gebäude sollen einen möglichst hohen (Passivhaus)standard erreichen - Fortbildungen für Architekten und Handwerker (z.B. Baukollegium Rhein Ruhr) - Reduzierung des Wärmebedarfs (Reduzierung der Kosten) und Betrachtung der Wärmeversorgung - Standards der verschiedenen Siedlungstypen festlegen; Typologisierung der Siedlungsgebiete z.B. in Bezug auf den Wärmebedarf - Standards für die Bauplanung festlegen; solarenergetische Optimierung fördern - Erfahrungsaustausch bei ähnlichen Gebäudetypen - Aufwand und Effekt miteinander vereinbaren
Sanierung – wann und warum?	<ul style="list-style-type: none"> - Angst vor Schäden durch die Sanierung, angeregt durch die Medien - Geldmangel; Förderung durch die KfW nicht immer möglich - Unsicherheit und Unwissenheit der Bürger/innen - Ein Ansatz könnte sein, Kontakt zu den örtlichen Banken aufzunehmen und gemeinsam zu besprechen, wie man auf die Bürger/innen zugeht. 	<ul style="list-style-type: none"> - Unwirtschaftliche Heizung; defekte Heizung - Steigerung der Behaglichkeit - Wertsteigerung durch Sanierung - Nachhaltigkeit; auch für kommende Generationen - Verbrauchsreduzierung wirkt sich positiv auf das Weltklima aus - Vorausschauendes Planen: z.B. Lebenszyklen von Heizungsanlagen beachten
Beratung/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Neutralität; Beratung durch Lobbyisten; Zweifel an der Glaubwürdigkeit externer Anbieter - Mehr Infos der Kreditinstitute notwendig - Sehr lange Amortisationszeiten - Verwirrende Angebote ohne konkreten „Fahrplan“ - Begrenzung des eigenen Lebensalters 	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerk schaffen mit Beratern und Stadtplanern, z.B. die Initiative Rhein Ruhr in Voerde bekannter machen - Mitfinanzierung von Verbraucherberatung - Musterprojekte, um zu zeigen „so geht es“ - Örtliche Berufsverbände sollen gemeinsam Verantwortung zeigen - Werbung an öffentlichen Plätzen - Beratung vor Ort anbieten (z. B. Rathaus) - Veranstaltungen mit der VHS - Aktion „Haus-zu Haus-Beratung“ auf Basis einer Gebäudetypologie - Kooperation und Ausbau von Aktionen in Zusammenarbeit mit AltbauNEU des Kreises Wesel

5. e&u wird auf Basis dieser Ergebnisse Maßnahmenvorschläge entwickeln, die im Internet sowie im begleitenden Ausschuss vorgestellt werden.

Herr Limke bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die intensive und produktive Mitarbeit und weist auf die weiteren Workshops hin. Das Protokoll sowie die Präsentation werden auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.



